

# Deutschunterricht im Aufschwung.

## Deutscher Lehrertag erfolgreich zum Abschluß gebracht.

Dr. Fid wiederum Präsident.

Buffalo, 14. Juli. Der 39. Deutsch-Amerikanische Lehrertag geht der Vergangenheit an. Er hat sich, was Festigung der Zusammengehörigkeit und Förderung der Interessen der deutschen Lehrerschaft und des Deutschunterrichts betrifft, als überaus fruchtbar erwiesen. Im Vordergrund der erledigten Geschäfte stehen die Deutschlandfahrt im nächsten Jahre und der Bericht über die Pflege des Deutschen in diesem Lande, erstattet von Prof. G. J. Lenz von Milwaukee. Nicht nur ist der Deutschunterricht heute nicht auf dem Aussterbe-Stat, sondern er ist in stetiger und vielversprechender Aufschwung begriffen. Die Zahl der Deutsch lernenden Schüler nimmt allmählich zu und mehrere Städte haben im letzten Jahre den Deutschunterricht neugegründet. Das in einigen Städten verloren gegangene Terrain ist zurückgewonnen und in anderen ist der Deutschunterricht auf weitere Grade ausgedehnt, neu gestiftet und sichergestellt worden. Trotz der Abnahme der deutschen Einwanderung kann das Deutschthum des Landes getrost in die Zukunft blicken. Die deutsche Sprache hat heute in diesem Lande einen sichereren Hort als je vorher und die Entfaltung des deutschen Geistes und die Machtentwicklung des Deutschthums ist in verheißungsvollem Emporblicken begriffen. Den größten Rückhalt findet die deutsche Sprache heute am gebildeten Amerikanerthum, das ihren Werth besonders im kommerziellen Leben vielfach mehr zu schätzen weiß als selbst geborene Deutsche. Aber auch das deutsche Geistesleben zieht immer weitere Kreise in seinen Bann und mit der wundervollen Machtentfaltung des deutschen Reiches auf allen Gebieten der Kunst und Literatur, des Handels und der Industrie geht ein Emporstreben des deutschen Einflusses in diesem Lande Hand in Hand. Diese Thatfachen fanden auf dem Lehrertage die reichhaltigste Anerkennung und Würdigung und ein freudiges Echo in den gehaltenen Vorträgen und Diskussionen.

Die in der Schlussitzung vorgenommene Beamteneinwahl ergab das folgende Resultat: Präsident, Dr. H. J. Fid von Cincinnati (wiedergewählt); 1. Vicepräsident, Seminarlehrer Max Griebisch von Milwaukee; 2. Vicepräsident, Carl Herzog von New York; 1. Schriftführer, Emil Kramer von Cincinnati (wiedergewählt); 2. Schriftführer, Fr. Bertha Raab von Buffalo; Schatzmeister, Carl Engelmann von Milwaukee (wiedergewählt); Beisitzer, Wm. J. Niemannsneider von Cleveland, J. L. Lübben von Buffalo, Hermann Woldmann von Cleveland, Fr. Marie Querst von Dayton, Prof. Sponhoff von Washington, Dr. Krause von New York und Fr. Frisch von Evansville, Ind.

Der Ausschuss zur Pflege des Deutschen wurde angewiesen, die in Angriff genommene Statistik betr. Deutschunterrichts bis zum nächsten Lehrertage fertig zu stellen. Der Ausschuss setzt sich jetzt aus folgenden Mitgliedern zusammen: Prof. G. J. Lenz von Milwaukee, Prof. Busse von der Ohio Staatsuniversität in Columbus, Herr Dallmer von Milwaukee, G. H. Burger von Cincinnati und Fr. Wagenführer von New York. Die in Frage stehende Statistik ist unzweifelhaft eine der wertvollsten und wichtigsten Leistungen, die der Lehrerbund je angefertigt hat. Nicht nur für den Bund selber, sondern auch für Volkswirtschaftler und insbesondere auch für den Deutsch-Amerikanischen Nationalbund ist sie von der größten praktischen Wichtigkeit und dem Ausschuss sollte daher überall das weitestgehende Entgegenkommen an den Tag gelegt werden.

Mit theilnehmendem Interesse sieht der Lehrerbund dem Erfolge der Bemühungen des Prof. Lenz von Milwaukee entgegen, während seiner Sommerferien durch persönliche Agitation einen Fonds von \$200,000 zur Sicherung der finanziellen Grundlagende des Lehrerseminars aufzubringen. Prof. Lenz macht sich an das gewaltige Werk mit einem Humor und einer Erfolgsgewissheit, die geradezu beneidenswert und bewundernswürdig sind. Dabei ist er sich der Größe und Schwierigkeit seiner Aufgabe voll bewusst. Die Mitglieder des Lehrerbundes sind durch Beschluß angewiesen, seine Bemühungen im Interesse des Seminars moralisch und ganz besonders finanziell zu unterstützen. Wie schon gestern berichtet, haben die dem heutigen Lehrertag beizuhelfenden Mitglieder bereits die ansehnliche Summe von \$500 gezeichnet. Die eigentliche Agitation beginnt Herr Lenz in Cleveland, wohin er sich von hier begeben wird.

Mit Bezug auf die Deutschlandfahrt wurde beschlossen, daß alle an der Fahrt Theilnehmenden die Mit-

gliedschaft im Lehrerbunde erwerben und die Anmeldegebühr im Voraus entrichten müssen.

Die Gründung einer Sommerschule am Lehrerseminar in Milwaukee, beginnend nächstes Jahr, wurde formell gutgeheißen. Ebenso billigte der Lehrertag den Plan des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes mit Bezug auf die Schaffung einer Deutsch-Amerikanischen Nationalbühne, und ernannte, wie bereits berichtet, Herrn J. J. Hoornstra von Cleveland zu seinem Vertreter auf der nächsten Sonntag Nachmittag in Cleveland stattfindenden Konferenz des Nationalbundes-Ausschusses für die deutsche Nationalbühne, in der Mittel und Wege für die Ausführung des Projektes besprochen werden sollen. Vertreter vieler Staatszweige des Nationalbundes werden der Konferenz beizuhelfen.

Seit gestern ist der Lehrerbund auch Mitglied des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes, indem die zugehörige Antwort auf das Aufnahmegesuch in der Schlussitzung von Nationalbundessekretär Adolph Tamm in Philadelphia eintraf. Von der Liberal Immigration League, mit Hauptstift in New York, ging ein Schreiben ein, in dem die Liga ihren Dank dem Lehrerbunde für seine Unterstützung der Zweite und Ziele der Liga erstattet.

Den einzigen Vortrag in der Schlussitzung hielt Seminarlehrer Griebisch von Milwaukee über das Thema „Deutsche Schulung“. Er gab einen interessanten Vergleich zwischen den Schulleistungen hüben und drüben, der natürlich sehr zu Gunsten des deutschen Schulwesens ausfiel. Die deutsche Schule, sagte er, sei noch immer das Vorbild für die ganze Welt und werde es auch in der Zukunft bleiben. Er betonte die deutsche Gründlichkeit im Gegensatz zur amerikanischen Oberflächlichkeit. In der Frömmigkeit seien die Amerikaner im Schulwesen überlegen, in der Genauigkeit und Richtigkeit aber Deutschland. Redner tadelt die geringere und lückenhafte Wissen hierzulande und geizt die bekannte Vorlesung für „Fads“. Auch die Schuldisziplin in diesem Lande unterzog er einer scharfen Kritik.

Nach Schluß der Tagung unternahmen die Besucher eine Automobilfahrt durch die Stadt, und mit einem gemeinsamen Ausfluge nach den Höhen am heutigen Tage kam der höchst erfolgreich verlaufene 39. Lehrertag zum endgültigen Abschluß. Der 40. amerikanische Lehrertag findet, wie bereits berichtet, nächstes Jahr in Berlin statt.

## Schrecklicher Inzult.

### Convention in Guadaluajara mußte aufgehoben werden.

Guadaluajara, Mexiko, 14. Juli. Gestern sollte hier die erste politische Convention seit der Abdankung des Präsidenten Diaz abgehalten werden, um einen Kandidaten für das Amt des Gouverneurs als Nachfolger für Guiterrez Alende zu ernennen. Noch ehe die Präliminarien erledigt waren, kam es in der ersten Geschäftssitzung zu solchem Radau, daß eine Fortsetzung der Verhandlungen nicht zu denken war. Nur dem befonnenen und energischen Einschreiten der Polizei ist es zu verdanken, daß eine fürchterliche Prügelei verhindert wurde. Während des Tumults verbrannte nämlich Ignacio Rosales, der Vorsitzende der Convention, die Beglaubigungsschreiben der Delegaten, was unter diesen große Aufregung verursachte.

## Intriguen gegen Wilen.

Beschuldigungen sollen von Haus-Comite unterhakt werden. Washington, 14. Juli. Das Haus-Comite für Ausgaben im dem landwirtschaftlichen Departement der Bundesregierung will unteruchen, von welcher Seite der Versuch gemacht wird, Dr. Harvey W. Wilen, den Chef des chemischen Untersuchungsdepartements im landwirtschaftlichen Ministerium aus seinem Amt zu drängen. Er wird beschuldigt, einen Sachverständigen auf dem Gebiete der Pharmacognosie, Namens Dr. H. J. Busch für gewisse Untersuchungen angestellt und ihm eine höhere Bezahlung versprochen zu haben, als gesetzlich zulässig. Dr. Wilen behauptet, daß die gegen ihn erhobene Beschuldigung weiter nichts, als böswillige Erfindungen seien.

## Allerlei Tepeichen.

Während der letzten 11 Tage sind in New York 1,200 Pferde infolge der Hitze gestorben. Herr John Hays Hammond, der Spezial-Bevollmächtigte der Regierung der Ver. Staaten bei den Krönungsfeierlichkeiten in London, traf heute mit dem Dampfer „Lustonia“ in New York ein. Gaby Deslys, die bildschöne Pariser Sängerin und Geliebte des enttrantenen Königs Manuel von Portugal, wird im kommenden Herbst in New York Wintergarten auftreten und dafür das „bescheidene“ Stimmchen von \$4,000 pro Woche erhalten. Carroll G. Pearle, der Superintendent der öffentlichen Schulen in Milwaukee, Wis., wurde gestern in San Francisco zum Präsidenten der National Educational Association ernannt. Die nächste Jahresconvention der Organisation wird in 1912 in St. Paul, Minn., abgehalten werden.

# Sind angeklagt. Ein riesiges Trümmersfeld.

## Zollbeamte und Kunstbutter-Fabrikanten.

Betrug und Bestechung. Unter den Angeklagten befindet sich auch der Sekretär der Firma in Chicago, an deren Spitze der Bundes-Abgeordnete Nogley, der Nachfolger Lorimers im Abgeordnetenhanse, steht. Gouverneur Leneen von Illinois als Zeuge vor dem Senatcomite, das die Lorimer-Angelegenheit zu unteruchen hat. — Giebt zu, daß seines Wissens ein sogenannter „Corruptionsfonds“ in der Staatslegislativ von Illinois benutzt wurde.

Chicago, 13. Juli. Die Bundes-Grandjury hat gestern Anklagen gegen drei Steuerbeamte und drei und zwanzig Vertreter der Kunstbutter-Industrie erhoben. Von den Steuerbeamten sind zwei noch jetzt im Dienst, die anderen Angeklagten sind Beamte der John F. Zelle Company, der George F. Brown Company und von William J. Morley, incl. Am höchsten von ihnen steht John F. Zelle, der Präsident der Gesellschaft gleichen Namens, William J. Jackson, Geschäftsführer der Brown Co., und John Dabie, Sekretär der Firma Morley, leisten ihm Gesellschaft. Während die Anklagen gegen die Steuerbeamten die Empfangnahme gewisser Gelder betreffen, lauten die gegen die Anderen auf Verschönerung zum Betrug der Regierung um die Steuer auf gefärbte Kunstbutter. Die Grandjury legte Richter Landis außerdem ein besonderes Schriftstück vor, in welchem der Steuerbeamte Henry Coone beschuldigt wird, Geheimnisse der Grand-Jury verrathen zu haben.

Washington, 14. Juli. Gouverneur Charles S. Deneen von Illinois wurde gestern als Zeuge vor dem Senatcomite „Comite vormalen“, das die Lorimer-Angelegenheit untersucht. Er sagte, daß seiner Ansicht nach die Vertreter gewisser Interessen, die die Erwählung Lorimers zum Bundes Senator befürworteten, auch zu dem „jad pot“ beiseiterten, aus dem die durch die Wahl entstandenen Unkosten bestritten wurden. Auf die Frage, ob in der Staatsgesetzgebung einen „jad pot“ gegeben habe, antwortete der Gouverneur zwar nicht in direkt bejahendem Sinne, sagte aber, daß er mit seiner Ehre als Gouverneur von Illinois dafür eintreten könne, daß ein solcher „jad pot“ wirklich existiert habe. Der Gouverneur bestritt dann mehrere von dem Millionär Edward Hines auf dem Augenblick früher gemachte Aussagen und berichtete die Einzelheiten einer Unterredung, die er angeblich am 13. Januar 1909 mit Lorimer hatte und in der Lorimer ihn, Deneen, aufforderte sich um die Senatortoga zu bewerben.

Washington, 14. Juli. Heute erschien Gouverneur Deneen von Illinois wieder vor dem Comite als Zeuge und wurde von Richter Hancock, dem Anwalt des Bundes Senators Lorimer, in's Kreuzverhör genommen. Das Verhör drehte sich hauptsächlich um die Carriere Deneens'. Er mußte augeben, daß Lorimer seine Deneens' Wahl zum Staatsanwalt von Cook County und später zum Gouverneur von Illinois unterstützte.

## Zucht Wehrheit.

Unterhandlungen des österreichischen Premiers mit Parteiführern. Wien, 14. Juli. Der neue Minister-Präsident Freiherr v. Gautsch ist in eifrigen Verhandlungen mit den Führern der verschiedenen Parteien begriffen. Es handelt sich darum, eine Arbeits-Wehrheit im neuverwählten Parlament zu bilden, dessen Zusammenzutreten nahe bevorsteht. Diese Wehrheit soll denn auch später das Ministerium liefern, mit welchem Freiherr v. Gautsch regieren will. Die Bemühungen des „neuen Mannes“ werden mit ziemlich großer Stetigkeit verfolgt.

## Sein letzter Flug.

D. A. Kreamer mußte seinen Ehrgeiz mit dem Leben bezahlen. Chicago, 14. Juli. D. A. Kreamer, ein Dilettant in der edlen Kunst der Luftschiffahrt, wurde gestern hier bei einer Probefahrt getödtet. Aus einer Höhe von 75 Fuß fiel er so unglücklich, daß er auf der Stelle zu Tode gequetscht wurde. Kreamer bewahrte sich um eine Lizenz als Lenker von Flugmaschinen u. mußte, um eine Probe von seiner Geschicklichkeit abzulegen, einen Rundflug machen. Beim Wenden scheint er unvorsichtig gewesen zu sein, denn die Maschine drehte sich plötzlich in der Luft um und schob dann pfeilschnell zur Erde nieder.

Die berühmtesten Schriftsteller. St. Louis, Mo., 14. Juli. Auf den Marmorwänden der neuen, mit einem Kostenaufwande von einer Million hier erbauten öffentlichen Bibliothek sind die Namen von 36 der berühmtesten Schriftsteller der Welt eingemeißelt. Darunter befinden sich acht Amerikaner mit Mark Twain.

# Ein riesiges Trümmersfeld.

## Waldbrände wüthen an einzelnen Stellen ungestört.

Löschversuche resultatlos. Die ersten Flüchtlinge aus dem Porcupine-Distrikt in Toronto, Ont., eingetroffen. — Sie wissen Schauer Geschichten von den Verwüstungen, die die Waldbrände angerichtet haben, zu erzählen. In der Nähe von Ost Enwas scheint die Lage augenblicklich ganz besonders gefährlich zu sein. Die Ortschaft schwebt wiederholt in Gefahr, von den Flammen zerstört zu werden. — Im Allgemeinen hat sich die Lage gebessert.

Cobalt, Ont., 14. Juli. Oberflächlicher Schätzung nach haben die Waldbrände in dem Porcupine-Kohlen-distrikt einen Schaden von mehr als zwei Millionen Dollar angerichtet. Ueber die Zahl der Opfer läßt sich vorläufig noch nichts Bestimmtes sagen. Man nimmt an, daß etwa fünfhundert ihr Leben eingebüßt haben. Aus Porcupine traf heute hier die Nachricht ein, daß in der Ripon-Zechen Leichen gefunden worden sind, die so fürchterlich zugerichtet waren, daß sie nicht identifiziert werden konnten. Frauen und Kinder, die sehr schäbig gekleidet sind, hat es alles verloren haben, und auch Mangel an den notwendigen Nahrungsmitteln leiden, treffen sich in die von den Waldbränden heimgeführten Distrikten in dieser Stadt und in North Bay ein. In den Hospitälern zu Halesburg, Cobalt, Viskard und North Bay sind die Hospitälern mit Verletzten gefüllt.

Sellwood, Ont., 14. Juli. Seit drei Tagen richten Waldbrände an den Gleisen der Canadian Northwestern-Eisenbahn zwischen Sudbury und Sellwood große Verheerungen an. Das Städtchen Sudbury schwebt bereits mehr als einmal in großer Gefahr, von den Flammen ergriffen und zerstört zu werden. Es gelang aber immer wieder, dem weiteren Umsichgreifen des entsetzlichen Elements Einhalt zu thun. An den Eisenbahngleisen entlang ist bis jetzt ein Schaden von etwa \$250,000 angerichtet worden.

Toronto, Ont., 14. Juli. Fast in dem selben Augenblick, als heute Morgen hier eine Anzahl von Flüchtlingen aus dem Porcupine-Distrikt eintraf, wurden mehr als 350 Säuge nach den von den Waldbränden heimgeführten Distrikten abgeschickt. Einer der hier eingetroffenen Flüchtlinge war ein Kohlenarbeiter, Namens R. H. Webber, aus Loderport, N. Y., einer der Leberlebenden, die aus der Dome Zechen entkamen. Er sagte, daß in jener Zechen mindestens hundert Arbeiter umgekommen seien. Andere Flüchtlinge wissen interessante und zugleich schaurige Geschichten über ihre Rettung und über die letzten Augenblicke vieler Opfer der Katastrophe zu erzählen.

Detroit, Mich., 14. Juli. Eine bei der hiesigen „News“ heute eingetroffene Spezialdepesche lautet: „Die Waldbrände wüthen in der Umgegend von East Tuwas immer noch mit unverminderter Heftigkeit, so daß es fast scheint, daß das Städtchen East Tuwas dem Untergange gemeißelt ist. Ein Feuer in East Tuwas ist um so mehr zu fürchten, weil die Ortschaft kaum genügende Feuerlöschapparate hat, die bei der Bekämpfung des Feuers von irgend welchem Nutzen sein könnten.“

## Eine Luftschifferin.

Moisant's Schwester unternahm die erste Monoplaneinfahrt. New York, 14. Juli. Fräulein Mathilda Moisant, die Schwester des vor einiger Zeit ums Leben gekommenen Luftschiffers John Moisant, wagte gestern von dem Mineola Flugfelde aus ihre erste Luftfahrt. Sie benutzte dazu ein Monoplane ihres verstorbenen Bruders, das sie ebenso sicher handhabte wie ein erfahrener Luftschiffer. Die läbliche Luftschifferin blieb etwa eine halbe Stunde in der Höhe und führte mit der Flugmaschine mehrere nicht gerade sehr einfache Wendungen aus.

## Feuern auf Dampfer.

Ein neuer deutsch-russischer Grenz-Zwischenfall. Berlin, 14. Juli. Das Auswärtige Amt hat wieder einmal mit einem deutsch-russischen Zwischenfall zu schaffen. Laut einer bei der Regierung eingetroffenen Meldung lief ein Dampfer von Thorn an der Weichsel, welcher Mitglieder einer katholischen Gemeinde an Bord hatte, nahe der russischen Grenze auf eine Sandbank auf. Die russische Grenzwachse verhinderte, daß irgend Jemand vom Schiff festen Grund und Boden betrat, und beschloß den Dampfer mit scharfen Patronen.

# Rühner Plan.

## Versuch, mit Gasolin-Lauch den Atlantik zu kreuzen.

Kapitän John Weller. Er ist gestern von New York aus mit der kleinen Motorjacht „Romania“ in See getrieben. Hunderte von Nachten haben ihm das Geleit ins offene Meer hinaus. Erbaute sich das Boot selbst. Außer dem Kapitän selbst wagen sieben Mannschaften die tollkühne Fahrt. Das Unternehmen mag für die Zukunft bahnbrechend sein. — Marine Aeroplan „Triab“ hat sich glänzend bewährt. Dreihundert Flug mit Landung auf Wasser.

New York, 17. Juli. Zum ersten Male hat gestern eine Gasolin-Lauch den Versuch unternommen, den atlantischen Ocean zu kreuzen. Vom Jamaica Bay Jacht-Club aus stach die kleine Motorjacht „Romania“ in See. Eine stattliche Flottille von Motorbooten und Yachten gab ihr eine Strecke in das offene Meer hinaus das Geleit. Riesige Menschenmengen hatten sich aus New York und New Jersey eingefunden, um dem schwankenden Fahrzeug einen letzten Abschiedsgruß und Glück auf den Weg nachzurufen.

Der läbliche Befehlshaber der „Romania“ ist Kapitän John Weller, ein Deutscher von Carlstadt, N. J. In seiner deinsten Drifschiff des Moskito-Kanotes hat er ohne fremde Hilfe die Fahrt erbaute. Die kleine Besatzung des Bootes setzt sich aus Anton Medro, Julius Saragavay, Hans Schumann, Hans Furtheim, Philip Hamont, Dietrich Galtgrabe und George Anderson zusammen, die ihrem Befehlshaber mit Bezug auf Todesmuth in nichts nachstehen.

Anhänger des Motorboot-„Sports“ betrachten das Unternehmen der „Romania“ als epochemachend. Sie sind überzeugt, daß dadurch der Beweis erbracht werden kann, daß die Zukunft für das Kraftboot das ist, was die Gegenwart für die mit Dampf betriebenen Fahrzeuge bedeutet. Kapitän Weller ist ein alter, erfahrener Seemann. Sämtliche Weltmeere hat er schon in allen möglichen Fahrzeugen durchkreuzt. Er ist überzeugt, daß er die „Romania“ glücklich an dasjenige Ufer bringen wird. Seine Absicht ist es, zunächst St. Johns, Neufundland, anzulanden und von da aus den Kurs direkt nach Queenstown zu richten. Er erwartet, daß er bei seiner Ankunft nur die Hälfte des mitgenommenen Gasolinvorrathes verbraucht haben wird. Die „Romania“ ist eine kleine Jacht von 50 Fuß Länge, 12 Fuß Breite und 3 Fuß Tiefgang. Sie ist mit einer 27 1/2 Pferdekraft starken dreifachdringigen „automatischen“ Maschine ausgestattet. Eine besondere Eigenart ist der Bau ihrer Gasolinbehälter. Sie fassen, wie es auch bei der geführten Ausreise der Fall war, 1500 Gallonen Gasolin. Kapitän Weller denkt, daß ihm 800 Gallonen genügen werden, um bis nach Queenstown zu kommen. Er schätzt, daß er dort in etwa zwei Wochen eintreffen wird.

Kapt. Weller wurde 1862 in Tepitz, Böhmen, geboren. Drei Jahre diente er in der Armee und machte 1879-1880 den russisch-türkischen Krieg mit, wobei er eine Schußwunde in das Bein erhielt. 1883 fiedelte er nach Amerika über und machte sich kurz nach seiner Ankunft in Vaterland, N. J., seßhaft.

Washington, 17. Juli. Der nach Plänen des Flottendepartements besonders gebaute Marine-Aeroplan „Triab“ hat sich bei den bisherigen Probeflügen Leutnant Elyson's glänzend bewährt. Kapitän Chambers, Leiter der aeronautischen Abteilung der Bundesmarine, empfing heute von Hammondsport die telegraphische Mittheilung eines gestern von Leutnant Elyson gemachten Dreihundertflugs mit Start vom Land und Landung auf dem Wasser, eine Leistung, die erheblich schwieriger ist, als ähnliche in gewöhnlichen Aeroplanen, da das für Land und Wassergebrauch entworfene Marine-Modell durch seine Räder und schweren Schwimmmappaarten das Gewicht der Maschine außerordentlich vermehrt. Leutnant Elyson bildet zur Zeit auch einen Schüler, den nämlich John M. Powers aus, der täglich Fortschritte machen soll. Sobald die Maschine genügend ausprobiert ist, besteht die Absicht, einen ganz Ueber-Wasser-Flug von Annapolis nach Washington über die Chesapeake Bay und den Potomac Fluß zu unternehmen, und auch bei den diesjährigen Herbstübungen der Atlantischen Flotte, gegenüber den Virginia Capes, sollen mit dieser oder einer anderen Maschine desselben Typus Übungsflüge zwischen den einzelnen Schiffschiffen angestellt werden.

In Washington ist Tristram B. Johnson, Solitor des Marineamts, zum Wily erschlagen worden. Sein Mitspieler Francis D. Poe wurde ohnmächtig und später zum Bewußtsein gebracht.

# Die Cholera.

## Das Geispenst vor der Thür der Vereinigten Staaten.

Sechs Todesfälle.

Soviel bisher im Swinburne Island Hospital zu verzeichnen gewesen. Der New Yorker Gesundheitscommissar erklärt die Lage für gefährlich in allen Hafenstädten des Landes, wo die Quarantänebehörden große Verantwortung hätten. Dampfer „Perugia“ noch in Quarantäne und desinfiziert. — Von Palermo heißt es, daß die Zahl der in Italien an der Cholera Gestorbenen stark übertrieben sei. — Eine Null zu viel.

New York, 17. Juli. Im Swinburn Island Hospital starb heute wieder einer der Cholera-Patienten, was jetzt im Ganzen sechs Todesfälle macht. Das letzte Opfer war Francis Gardner, ein junger Mann von 21 Jahren. Die Quarantäne-Beamten erklärten heute die Zustände auf Hoffmann Island für zufriedenstellend. Der Dampfer „Perugia“ von der Mittelmeer-Linie liegt noch vor Anker, und die Passagiere werden genau beobachtet, wenn es auch nicht wahrscheinlich ist, daß sich Cholerafrankheit unter ihnen befinden. Das Schiff wird von Grund aus desinfiziert und wahrscheinlich morgen aus der Quarantäne entlassen werden.

New York, 17. Juli. In Anbetracht der Thatfache, daß in dem Hospital auf Swinburn Island 15 Fälle von akuter Cholera behandelt werden und vier symptomatische Fälle, fürchtet der Gesundheitsbeamte von New York, Dr. Wood H. Doty, daß New York vor der Gefahr einer Cholera-Invasion steht. Ferner sagt Dr. Doty, daß das Quarantäne-Departement eines jeden Hofens der Vereinigten Staaten eine schwer- und verantwortliche Aufgabe zu bewältigen hat und es nicht unwahrscheinlich ist, daß viele aus Italien während der nächsten Wochen eintreffende Schiffe einen oder mehr Krankheitsfälle an Bord haben werden.

Von den in New York behandelten Cholerafranken ist einer gestorben. Der Dampfer „Perugia“ wird noch in der Quarantäne zurückgehalten, und jeder der 248 Passagiere des Dampfers „Molite“ wird bakteriologischen Untersuchungen unterworfen. Chiasio, italienische Schweiz, 17. Juli. Die Londoner Berichte über die Zahl der Choleraopfer in Palermo sind stark übertrieben nach der von dort einlaufenden Information. Obgleich man keine offiziellen Zahlen erhält, belaufen sich die Todesfälle auf 230, aber nicht auf 2,300, wie es berichtet wurde. Sowohl in Palermo wie in Neapel befreit sich jetzt die Lage. Die Durchschnittszahl von Todesfällen beträgt 20 in Palermo und 12 in Neapel. In Neapel sind bis jetzt 13 Todesfälle zu verzeichnen gewesen und in Spezia sieben; in Ancona drei und in Pisa einer.

## Sängerfestliches.

Mit Riesenschritten nahet das Sängertreffen in Verbindung mit der Staats Convention des Verbandes deutscher Vereine von Nebraska. Die verschiedenen Komitees sind fest an der Arbeit und den Bürger von Grand Island sollen der Fest-Verhörer in jeder Weise entgegen kommen und die Stadt in Bezug auf Dekorationen im Festgemach erheben lassen und an der Parade theilzunehmen, welche am Sonnabend den 12. August Nachmittags stattfindet. Allem Ansehen nach wird dieses Fest das lebhafteste und Beste welches noch hier stattgefunden hat. Der Versuch von auswärts wird größer und die Beteiligung der Sänger bei den Konzerten wird bedeutend größer sein indem sich schon jetzt ungefähr 300 Sänger dazu angemeldet haben. Der Fest-Dirigent Hr. Theo. Rud. Reese von Omaha ist als tüchtiger Direktor bekannt und wird mit Hilfe der Bundes Verein und drei hervorragenden Solisten, sowie einem 16 Mann starken Orchester zwei Konzerte liefern, welche Alles dagegen überbieten. Das vollständige Programm wird in den nächsten Tagen der Öffentlichkeit übergeben werden und hoffentlich wird das Umgebende den Komitee welches den Publikum von Grand Island und Verlauf der Eintrittskarten über sich hat, bereitwillig entgegen kommen. Die Sänger des Niederkonzerns unternahmen letzten Sonntag eine Sängerfahrt nach Hastings und hielten dort unter Leitung von Herrn Theo. Rud. Reese einige Proben ab in Verbindung mit den Gesangvereinen von Hastings und Sutton. Alle sind begeistert und versprechen eine starke Beteiligung.

— Thomas Kroeger von Hooper weilt hier zu Besuch.

— Charles Ruwert hat Ed. Stoltenberg verklagt, weil derselbe mit seinem Auto ihm eine Kuh verkrüppelte, so daß das Thier getödtet werden mußte.